

## Slot 10.2: Umbrüche und Neugestaltung

**Moderation:** Christof Capellaro (*UB Salzburg, Österreich*)

### **Aus alt macht neu: Die umfassende Restrukturierung eines großen zweischichtigen Bibliothekssystems im Blick auf die moderne universitäre Zukunft**

**Vortragende/r:** **Tröger, Beate** (*Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Deutschland*)

**Zur Person:** Studium der Philosophie, Erziehungswissenschaften, Germanistik, Kunstgeschichte; Promotion zum Dr. phil.; seit 2004 Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster.

Kaum etwas ist schwieriger umzugestalten als das vielbeschworene „historisch Gewachsene“. Das gilt auch für tradierte Organisationsstrukturen im bibliothekarischen Kontext. Die Universität Münster, eine der großen Universitäten in Deutschland, hat 2014 die Anstrengung unternommen, ihre seit 1780 tradierte Bibliotheksstruktur deutlich zu modernisieren und für die Aufgaben der Zukunft neu aufzustellen: Dezentrale Bibliotheken werden konsequent zusammengefasst (so wurden bislang aus Anfang 2014 noch knapp 160 Institutsbibliotheken aktuell gut 100 Bibliotheken mit weiter sinkender Tendenz), die dortigen Mitarbeiter wurden der Verantwortung der Zentralbibliothek unterstellt und eine umfassende Personalentwicklung wurde systematisch ausgerollt. Mit allen Fachbereichen wurden Dienstleistungsvereinbarungen und Wirtschaftspläne hinsichtlich der Services der Bibliothek verhandelt. Gleichzeitig werden alle E-Zeitschriften und Datenbanken der Universität künftig über eine zentrale Ausschreibung gebündelt erworben. Das alles hat auch große Auswirkungen auf die Zentralbibliothek sowohl hinsichtlich der dortigen Organisationsstruktur als auch des Organisations- und Personalmanagements. Der Vortrag beschreibt Voraussetzungen, Verfahren sowie Erfolge, aber auch Rückschritte eines Prozesses, der die Universität im Blick auf ihre bibliothekarischen Services für die zukünftigen Anforderungen in Forschung und Lehre fit machen soll.

### **Das Projekt Swiss Library Service Platform**

**Vortragende/r:** **Kirstein, Andreas** (*ETH-Bibliothek Zürich, Schweiz*)

**Zur Person:** Master of Business Process Engineering, Leiter Medien- und IT-Services sowie stellvertretender Direktor der ETH-Bibliothek mit Schwerpunkt Prozessmanagement für die elektronische Bibliothek. Co-Principal Investigator Horizon Report > 2015 Library Edition.

Die Schweizer Bibliothekslandschaft steht aktuell vor grossen Umbrüchen. Die Anforderungen an wissenschaftliche Bibliotheken haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Bibliotheken arbeiten mehr und mehr serviceorientiert, der Bibliothekskunde steht mit seinen Ansprüchen, jederzeit und überall auf die benötigten Ressourcen zugreifen zu können, im Zentrum der verschiedenen Handlungsfelder. Dies führt dazu, die Zusammenarbeit in Bibliotheksverbänden und zwischen Bibliotheken zu optimieren und zu intensivieren. Es wird angestrebt, den Kunden unabhängig von ihrem aktuellen Studien- oder Arbeitsort eine nahtlose Informationsversorgung anbieten zu können. Bei den Schweizer Hochschulbibliotheken sind solche Bestrebungen einerseits im Informationsverbund Deutschschweiz erkennbar. Andererseits steht auch der grosse Westschweizer Verbund RERO vor einschneidenden Veränderungen. Aktuell ergibt sich daraus die einmalige Chance, die Bibliothekslandschaft in der Schweiz grundlegend neu zu gestalten und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Deshalb haben 10 namhafte Projektpartner, zahlreiche Universitätsbibliotheken, die Nationalbibliothek sowie die grossen Verbände, unter der Führung der ETH-Bibliothek Zürich das Projekt Swiss Library Service Platform gestartet. Die Projektpartner teilen die gemeinsame Vision einer nationalen Plattform, die auf Basis einer zeitgemässen IT-Lösung zu definierende Services für Partner zentral zur Verfügung stellt. Die Plattform soll bibliothekarische Routinearbeiten gebündelt und zentral an einer Stelle ausführen, um die einzelnen Bibliotheken zu entlasten. Die Plattform soll sich auf nationaler

Ebene um die Pflege von Metadaten, das Festlegen von gemeinsamen Standards, Koordination des Bibliothekssystems, den Austausch auf internationaler Ebene und viele weitere technische und organisatorische Aufgaben kümmern. Die Entscheidung zur nationalen Förderung dieses Projektes fällt im Juli 2015. Im Vortrag wird der Autor des Projektantrages das geplante Vorhaben skizzieren und in den Kontext weiterer ähnlicher Projekte stellen.

## **Bibliothekenzentrum Bozen: Vom Büchertempel zum Medienhaus**

**Vortragende/r:** **Pernthaler, Verena** (*Amt für Bibliotheken und Lesen, Bozen, Italien*);  
**Klotz, Volker** (*Amt für Bibliotheken und Lesen, Bozen, Italien*)

**Zu den Personen:** Verena Pernthaler ist Mitarbeiterin des Amtes für Bibliotheken und Lesen und begleitet die Realisierung des Bibliothekenzentrums Bozen; Volker Klotz ist Leiter des Amtes für Bibliotheken und Lesen, welches als Fachstelle für die Koordinierung und Weiterentwicklung des Südtiroler Bibliotheksnetzes zuständig ist.

Das Bibliothekenzentrum Bozen soll ab 2019 die (deutsche und ladinische) Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“, die italienische Landesbibliothek „Claudia Augusta“ und die Stadtbibliothek Bozen unter einem Dach vereinen. Die Bibliotheksfachstellen und Filmstellen der Landesverwaltung werden ebenfalls dort ihren Platz finden. Damit wird das Bibliothekenzentrum zu einem sprachgruppenübergreifenden Medien- und Informationszentrum im weitesten Sinn, welches als kulturpolitischer Meilenstein zu einem kulturellen Dreh- und Angelpunkt in der Stadt Bozen, aber auch für das Land Südtirol wird.

2003 wurde ein europaweiter Ideenwettbewerb durchgeführt, den der Bozner Architekt Christoph Mayr Fingerle in einer zweiten Phase für sich entscheiden konnte. Das Projekt sieht die Kombination von einem Teil des zu erhaltenden Altbaus und eines Neubaus vor. Auf einer Nutzfläche von rund 15.000 Quadratmetern in vier oberirdischen und zwei unterirdischen Geschossen gibt es Platz für einen Zielbestand von rund zwei Millionen Medieneinheiten, einer Vielzahl von unterschiedlichsten Lese- und Arbeitsplätzen sowie auch von externen Einrichtungen nutzbare Veranstaltungs- und Lernräume. Die ausgedehnten Öffnungszeiten verbunden mit einem großzügigen Cafe-Bistro machen das Bibliothekenzentrum zu einem attraktiven öffentlichen Wohnzimmer der Stadt.

Die zukünftigen „Bewohner“ des Hauses stehen vor großen Herausforderungen. Vor dem allgemeinen Hintergrund einer rasanten Entwicklung der Medienlandschaft und der damit zusammenhängenden weltweiten Diskussion über die Rolle der Institution Bibliothek und ihrer Angebote sind die drei Bibliotheken mit umfangreichen Change Prozessen konfrontiert:

- Die heutigen Magazinbibliotheken werden zu einer Freihandbibliothek.
- Die Stadtbibliothek als Bibliothek für die Stadtbevölkerung von Bozen und die zwei wissenschaftlich geprägten und mit der Sammlung des lokalen Schrifttums beauftragten Landesbibliotheken werden gemeinsam untergebracht.
- Das Haus ist auf die Bedürfnisse und Anforderungen des Kunden auszurichten. Es geht darum, gemeinsame Dienste für die Bürger der Stadt und des Landes zu entwickeln.
- Die unterschiedlichen Arbeitskulturen der bisher getrennten Einrichtungen müssen aufeinander abgestimmt und angeglichen werden.

Im Laufe der Jahre hat bereits eine große Annäherung der drei Bibliotheken stattgefunden. Es ist ein langsamer Prozess, doch inzwischen ist die ursprüngliche Vorstellung der Unterbringung von drei unabhängigen Bibliotheken der Vision von einem Bibliothekenzentrum als einem Betrieb gewichen. Die gemeinsamen Bereiche haben deutlich zugenommen genauso wie die Einsicht, dass Dienste im Sinne des Bürgers zusammen organisiert werden müssen (z.B. Informationsdienst, Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Technische Dienste). Das Siegerprojekt des Ideenwettbewerbes wurde in diesem Sinne weiterentwickelt und angepasst.